



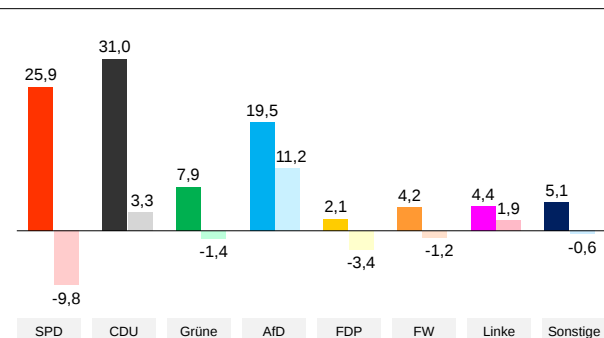
22. März 2026

CDU-Wahlsieg dank Wechselstimmung und großer SPD-Defizite – AfD mit Rekordergebnis

Bei der Landtagswahl in Rheinland-Pfalz hat die SPD starke Verluste und fällt mit 25,9% (-9,8) auf ihr schwächstes Ergebnis in diesem Bundesland. Die CDU legt zu und wird mit 31,0% (+3,3) erstmals seit 1991 wieder stärkste Partei. Die Grünen verlieren leicht und erreichen 7,9% (-1,4), die AfD schafft mit 19,5% (+11,2) ihr stärkstes Ergebnis bei einer Landtagswahl im Westen. Die FDP scheitert mit 2,1% (-3,4) ebenso wie die Freien Wähler mit 4,2% (-1,2) an der Fünf-Prozent-Hürde. Die Linke legt zu auf 4,4% (+1,9). Die Wahlbeteiligung liegt bei 68,5% (+4,2).

Wahlergebnis Rheinland-Pfalz 2026

Vorläufiges Ergebnis, Anteile der Landesstimmen in Prozent, Differenzen in Prozentpunkten



Quelle: Der Landeswahlleiter

Wahlergebnis: Latente Wechselstimmung

Verantwortlich für den SPD-Einbruch sind eine schwache Regierungsbilanz, gesunkenes Parteiansehen und sachpolitische Defizite. SPD-Ministerpräsident Alexander Schweitzer hat weniger Zugkraft als seine Vorgänger, kann aber dank gutem Ansehen die SPD-Verluste noch einbremsen. Die CDU, genau wie die SPD ohne bundespolitischen Rückenwind, profitiert bei einer eher landespolitisch geprägten Wahl von mehr Sachkompetenz und einer latenten Wechselstimmung: Wenn es um die Führung der Landesregierung geht, ist es – nach fast 35 Jahren SPD an der Spitze – für 57% der Rheinland-Pfälzer „an der Zeit für eine andere Partei“.

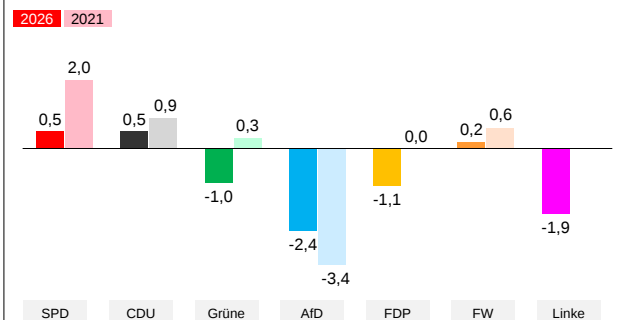
Parteiansehen: SPD verliert Ausnahmestellung

So erlebt die lange hochgeschätzte Rheinland-Pfalz-SPD einen heftigen Imageeinbruch und liegt beim Parteiansehen mit der CDU gleichauf. Noch schwächer ist in Rheinland-Pfalz das Ansehen der SPD-Bundespartei, deren Politik in der Bundesregierung nach Meinung von 54% der SPD im Land jetzt geschadet hat. Die Bundesregierung insgesamt (-0,4) wird ebenso wie Kanzler Friedrich Merz (-0,6) negativ bewertet, wobei das wichtigere Wahlmotiv die Landespolitik war: Für 40% der

Befragten war die Bundespolitik wichtiger, für 56% aber die Politik in ihrem Bundesland.

Bewertung der Parteien in Rheinland-Pfalz

(Mittelwerte auf einer Skala von +5 bis -5)



Forschungsgruppe Wahlen: Umfrage vor der Wahl in Rheinland-Pfalz 03/26

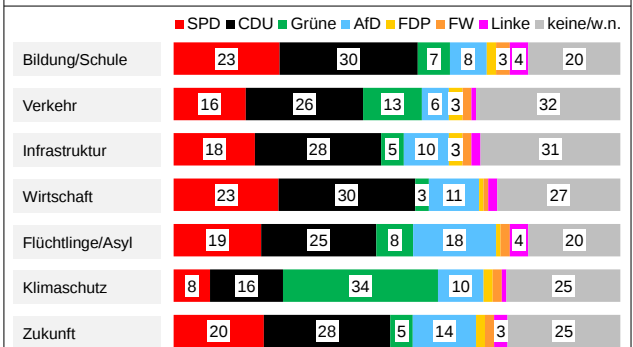
Landesregierung: Starker Leistungsabfall

Hier meinen nur noch 36% (2021: 59%), dass Rheinland-Pfalz gut auf die Zukunft vorbereitet ist. Parallel sinkt die Zufriedenheit mit der Landesregierung auf ein Rekordtief (+5/-5-Skala: 0,2; 2021: 1,3), wobei Grüne und FDP noch kritischer gesehen werden als die SPD. Für 75% hat die Ampel zu wenig für die Finanzausstattung der Kommunen getan, für 71% zu wenig für bessere Infrastruktur und für 73% zu wenig zur Verbesserung der Situation an den Schulen – Defizite, die dann auch bei den Parteikompetenzen durchschlagen.

Kompetenzen: Führungswechsel bei Top-Themen

Besonders symptomatisch ist hier ein Führungswechsel beim für die Wähler wichtigsten Thema: Bei „Bildung und Schule“ fällt die SPD (23%, -8) erstmals seit Jahrzehnten hinter die CDU (30%, +8). Die Grünen punkten – weniger überzeugend als 2021 – bei „Klimaschutz“ und die AfD wie gewohnt beim Thema „Flüchtlinge/Asyl“, was auf der Problemagenda des Landes aktuell aber nur eine Nebenrolle spielt.

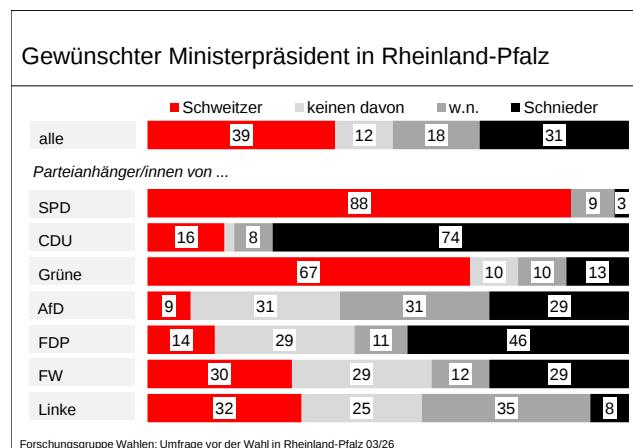
Parteikompetenzen in Rheinland-Pfalz im Bereich ...



Forschungsgruppe Wahlen: Umfrage vor der Wahl in Rheinland-Pfalz 03/26

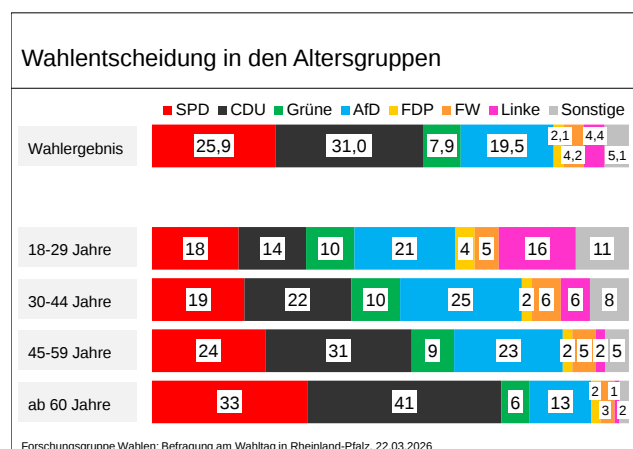
Kandidaten: Schweitzer mit begrenzter Zugkraft

Bei den Spitzenkandidaten ist die SPD leicht im Vorteil, von der Überlegenheit rheinland-pfälzischer Regierungschefs vergangener Jahre bleibt Alexander Schweitzer aber weit entfernt. 57% der Befragten bescheinigen dem Ministerpräsidenten gute Arbeit. Bei Malu Dreyer und Kurt Beck waren dies vor früheren Wahlen im Schnitt gut drei Viertel. Beim Ansehen auf der +5/-5-Skala erreicht Schweitzer 1,4 (Dreyer 2021: 2,3), sein CDU-Herausforderer Gordon Schnieder kommt auf 0,9. Als Ministerpräsidenten favorisieren 39% Alexander Schweitzer, 31% sind für Gordon Schnieder.

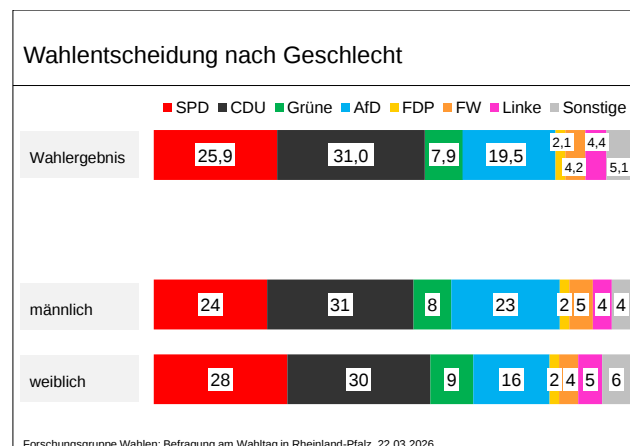


Generation 60plus: Basis für CDU-Wahlsieg

Die Basis für den CDU-Wahlsieg legt sehr klar die ältere Generation: Nach einem deutlichen Plus liegt die CDU bei den ab 60-Jährigen mit 41% weit vor der SPD und einer hier relativ schwachen AfD. Bei allen unter 60-Jährigen kommen die Grünen auf 10%, die SPD erzielt hier nur noch 21%, CDU und AfD liegen mit 25% bzw. 24% fast gleichauf. Während es bei der CDU kaum geschlechtsspezifische Unterschiede gibt, ist die SPD unter Männern schwächer als unter Frauen. Bei der AfD ist das wie gewohnt umgekehrt.



Besonders stark ist die AfD im Detail mit 28% bei allen unter 60-jährigen Männern. Bei den unter 30-jährigen Frauen kommt die AfD auf 15%, die Linke erreicht in dieser Gruppe 22%.

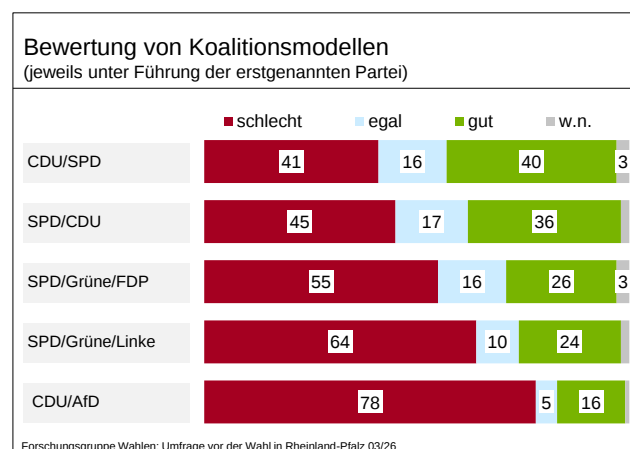


AfD-Erfolg: Unzufriedenheit und Überzeugung

Der Erfolg der AfD basiert wie auch anderswo auf einem Mix aus Protest, Unzufriedenheit und Überzeugung. Häufig begleitet vom Gefühl der Benachteiligung und ökonomischen Abstiegsängsten, werden Politik und Regierende in Bund und Land im AfD-Lager extrem kritisch gesehen. Die AfD ist hingegen für 95% ihrer Anhänger „die einzige Partei, die die wichtigen Probleme beim Namen nennt“.

Koalition: Wichtiger als Regierungschef

Dass die Politik besser wäre, wenn die AfD an der Regierung beteiligt wäre, meinen unter allen Befragten aber nur 20% und eine CDU-AfD-Koalition wird mit aller Klarheit abgelehnt. Weitaus geringer sind die Vorbehalte bei Schwarz-Rot unter CDU-Führung – in einem Bundesland, in dem bei dieser Wahl für 72% (+19) wichtiger war, welche Parteien regieren und nur noch für 22% (-15), wer in Rheinland-Pfalz nächster Ministerpräsident wird. (Mannheim, 23.03.2026)



Herausgeber: Forschungsgruppe Wahlen e.V.

68011 Mannheim, Postfach 10 11 21, Tel.: 0621/1233-0, FAX: 0621/1233-199

Internet: www.forschungsgruppe.de

E-Mail: info@forschungsgruppe.de

Die Zahlen basieren auf einer Umfrage der Forschungsgruppe Wahlen unter 1.509 zufällig ausgewählten Wahlberechtigten in Rheinland-Pfalz in der Woche vor der Wahl (telefonisch und online) sowie auf der Befragung von 16.834 Wähler/innen am Wahltag. Weitere Grafiken und Berichte zur Landtagswahl auf www.heute.de. Nächstes bundesweites Politbarometer am 27.03.2026. Rundungsbedingte Summenabweichungen sind möglich. Dieser Newsletter kann unter Bestellung@forschungsgruppe.de für eine jährliche Schutzgebühr in Höhe von € 20,- bestellt werden.